

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 81 (1977)
Heft: 1-2

Artikel: Denk an mich, Mauro : ein Gesamtunterrichtsthema für 2./3. Schuljahr
Autor: Liebi, Agnes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denk an mich, Mauro*

EIN GESAMTUNTERRICHTSTHEMA FÜR 2./3. SCHULJAHR,
ERARBEITET VON AGNES LIEBI

Heimatunterrichtliche Themen Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen Sachliche Erläuterungen Literaturhinweise Veranschaulichungs- möglichkeiten Hinweise auf Lese- begleitstoffe
<i>Grundintention:</i> Der Schüler soll einerseits fähig werden, die eigenen Erfahrungen zu überdenken. Andererseits soll er die aus der Erzählung hervorgehenden Probleme sehenlernen und angeregt werden zum aktiven Mitdenken an Lösungsmöglichkeiten. <i>1. Unterrichtseinheit:</i> <i>Erfahrungsfelder:</i> — Familiensituation -- Menschen aus der Nachbarschaft — Wohnort/Wohnlage/Sprache — Wohnung — Tagesablauf <i>Grundbegriffe:</i> — Berggebiet, Bergdorf, Berglandwirtschaft — Tal, Talstufen, Wasserfall, Bergbach, Bergfluss — Wohnhäuser und Ställe mit Stein-	<i>Arbeit am Wortschatz:</i> — Mauro steht am Rand der neuen Strasse - Pausenlos fahren Autos vorbei: - Personenwagen - Lastwagen - Autos mit Wohnwagen - Cars - das Postauto - ein Fuhrwerk — Mauro riecht Benzin, Asphalt, Teer — Mauro hat heiss, er ist nachdenklich, er ist durstig — Die Autos fahren über Brücken,	<i>Literaturauswahl:</i> — Zandralli A. M.: <i>Das Misox</i>, P. Haupt, Bern — Terra Grischuna: <i>Misox/Calancatal</i> 31. Jg., Heft 5 Chur, Oktober 1972 <i>Veranschaulichung allgemein:</i> — Bilder / Farbphotos aus den genannten Büchern — Planskizze Innenumschlag Sense Sichel Gerla } durch Schüler mitbringen lassen

* Eveline Hasler: Denk an mich, Mauro, Benziger, Zürich 1975.

<i>Grundlegender Sachunterricht</i>	<i>Sprachliche Arbeit</i>	<i>Methodische Anregungen usw.</i>
mauern und Granitdächern. <i>Erzählstoff:</i> — Kapitel 1/2, S. 7—31	Viadukte, Strassentunnels — Die Strasse ist kurvenreich, nicht mehr steil, eben; es gibt Ausweichstellen, Parkplätze, Rastplätze — Mauro hört den Lärm: Es surrt, brummt, rattert, knattert, kreischt, hupt, bremst, zischt <i>Wettbewerb:</i> Wer kann am meisten Geräusche richtig aufschreiben, die nicht im Zusammenhang stehen mit den Geräuschen an der Autostrasse?	<i>Veranschaulichungsmöglichkeiten</i> — Mauros Dorf — Das Haus, in dem Mauro wohnt (Modellieren aus Ton, trocknen lassen, bemalen) <i>Lesen:</i> Ausgewählte Abschnitte aus der Erzählung, vervielfältigt <i>An WT zeichnen und beschriften:</i> Personenwagen Lastwagen Autos mit Wohnwagen Cars Postauto Fuhrwerk

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.
<i>Gedicht: Im Auto</i> Der Motor brummt: «Wenn ich nicht wär, dann könntet ihr nicht [fahren!] Der Wischer zischt: «Wenn ich nicht wär, woher kämen die [Scheiben, die klaren?] Die Räder surren: «Weil wir uns drehn, [braucht ihr nicht zu Fuss nach Hause zu gehn.» Fritzchen hört zehn [Minuten zu, dann sagt er zum [Vater: «Und was machst du?» «Nicht viel», sagt der [Vater, «ein bisschen lenken, Gas geben, bremsen — und an alles denken!» <i>Hans Baumann</i>	<i>Kurztexte:</i> 1. Mauro ist ein Bergbauernbub. Er wohnt mit seinen Eltern in einem kleinen Dorf im Misox. Im Sommer hat er zwei Monate Ferien. 2. Heute besucht Mauro seine Tante Flora. Sie wohnt allein in einem Haus, nahe bei einem Wasserfall. Oft möchte sie gern plaudern. Aber sie hat keinen Nachbarn. 3. Mauro betrachtet die vielen schneidigen Autos. Sie fahren auf der neuen Strasse dem Süden zu. Es ist nicht einfach, diese Strasse zu überqueren. 4. Mauro möchte gern in einem dieser Autos sitzen. Wie schön muss es sein, so rasch zu fahren. Mauros Vater kauft kein Auto. Er braucht sein Geld für andere Dinge. <i>Rechtschreibung</i> Namen schreiben wir gross Namen aus den beiden ersten Kapiteln sammeln, ungeordnet an WT schreiben, dann in Tabelle ordnen	<i>Zeichnung:</i> Mauros Photographie mit Farb- oder Filzstift, Format A6 <i>Zeichnung:</i> Tante Floras Photographie mit Farb- oder Filzstift, Format A6 <i>Veranschaulichungsmöglichkeit</i> Spielzeugautos und Autostrassen mitbringen und in der Pause aufstellen lassen. Darüber berichten.

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit		Methodische Anregungen usw.	
	Personen Menschen Namen	Tiernamen	Orte Flüsse Berg Namen	Pflanzen
	Mauro Balbetta Flora Teniolo	Kobold Bianca	Moësa San Bernardino Mesocco Bellinzona	Hahnenfuss Klappertopf Rotklee
	Aufschreiben, gemeinsam oder als Klassenarbeit: Mauro hat dunkle Haare und dunkle Augen. Sein Gesicht, seine Beine und seine Arme sind sonnengebräunt. Er trägt staubige Nagel- schuhe und Röhrenhosen aus braunem Wollstoff.			
2. Unterrichtseinheit: Die Strasse bringt Veränderung ins Dorf Erfahrungsfelder: — Beruf der Eltern, Verdienst, Einkommen — Das Wohnen im Miethaus — Unsere Wohnungs- einrichtung (Sanitärinstallation, Heizung)				

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.
<i>Erzählstoff:</i> Kapitel 3/4, S. 32—55 <i>Problemfelder/Intentionen:</i> — Der Bergbauer in seiner Abhängigkeit von Natur- und Naturgewalt — Leben ohne viel Bargeld, am allgemeinen Konsum nicht teilhaben — heute? — Geldverdienen im Bergdorf: Fremdenindustrie Dienstleistungssektor — Abwanderung <i>Arbeiten am Beispiel der Tante Flora:</i> Ein Ristorante einrichten — Was ist erforderlich? — Wer wird erwartet? — Arbeitsintensität — Risikofaktoren — <i>Voraussetzungen:</i> Raum, Mobiliar, Lage, Parkplatz, gut eingerichtete Küche, WC, Vorräte im Keller, Tiefkühltruhe, Kühlschrank — Personal für Küche und Service — Wünsche der Gäste: Sie wollen ausruhen, lesen, plaudern, trinken, aufs WC gehen, eine Ansichtskarte schreiben, jassen, Proviant einkaufen, Auskunft einholen.	<i>Arbeit am Wortschatz:</i> Satzbildung mit Verben. Die Wirtin fragt ihren Angestellten: <i>Gesprächsanregung:</i> — In vielen Familien gibt's am Zahltag des Vaters oder der Mutter etwas Besonderes — Grosseinkäufe: Haushaltmaschinen, Kleider werden nach dem Zahltag getätigt. <i>Gesprächsanregung:</i> Anknüpfen an Ferienerlebnisse: Regentage, Schlechtwetterperioden, Hochwasser, Trockenzeiten, Dürre. <i>Gesprächsanregung:</i> Es gibt 2 Arten von Verzicht — Verzicht, weil man etwas wohl möchte, es sich leisten könnte, aber nicht braucht. — Verzicht, weil das Geld zu einem Kauf einfach fehlt. <i>Darstellendes Spiel:</i> Schulstube als Restaurant einrichten, Schüler als Personal Schüler als Gäste	<i>Gemeinschaftsarbeit:</i> Malen, Ausschneiden, Kleben einer Gartenwirtschaft <i>Gemeinschaftsarbeit:</i> Schild für Tante Floras Gartenristorante <i>Gruppenwettbewerb:</i> Wer wirbt am besten für Tante Floras Restaurant? — Zeitungsinserat — TV-Spot

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.												
— Risikofaktoren: Schwer abschätzbare Arbeitsintensität, viel Unvorhergesehenes, Witterungsabhängigkeit, oft ungeduldige Gäste, anstrengender Tageslauf für die Angestellten. <i>Rätsel:</i> Er hat einen Stiel, doch wächst er nicht, hat lange Haare, doch kein Gesicht. Er bietet seine Dienste an und hilft dir gerne, wo er kann. Ich hab ihn böse nie gesehen, doch muss er in der Ecke stehen. <i>Lene Hille-Brandts</i>	<i>Gruppenarbeit:</i> Klasse in 6 Gruppen teilen. Ungleiche Aufträge: Listen anfertigen. 1. Gruppe 2. Fleischgerichte/Fisch 3. Vorspeisen 4. Salate 5. Beilagen 6. Nachspeisen Listen zerschneiden, dann Klassenarbeit: <i>Zuordnungsübungen an MW</i> <table border="1"> <tr> <th>Getränke</th><th>Fleisch/Fisch</th><th>Vorspeisen</th></tr> <tr> <td>Sassal Rivella Henniez Passugger</td><td>Hamburger Felchenfilet</td><td>Lachs Bündnerteller</td></tr> <tr> <th>Salate</th><th>Beilagen</th><th>Nachspeisen</th></tr> <tr> <td>Salat Waldorf Grüner Salat</td><td>Nudeln Risotto Pommes nature</td><td>Coppa Smeralda Schokoladeneis Vanillepudding</td></tr> </table> <i>Frage- und Antwortspiel</i> (Fragen können auch aufgeschrieben werden) — Hast du die Kaffeemaschine gereinigt? — Hast du die Tassen abgewaschen? — Hast du die Tische poliert? — Hast du Geschirr und Besteck versorgt? — Hast du den Eisschrank geschlossen? — Hast du die Kartoffeln aus dem Keller geholt?	Getränke	Fleisch/Fisch	Vorspeisen	Sassal Rivella Henniez Passugger	Hamburger Felchenfilet	Lachs Bündnerteller	Salate	Beilagen	Nachspeisen	Salat Waldorf Grüner Salat	Nudeln Risotto Pommes nature	Coppa Smeralda Schokoladeneis Vanillepudding	
Getränke	Fleisch/Fisch	Vorspeisen												
Sassal Rivella Henniez Passugger	Hamburger Felchenfilet	Lachs Bündnerteller												
Salate	Beilagen	Nachspeisen												
Salat Waldorf Grüner Salat	Nudeln Risotto Pommes nature	Coppa Smeralda Schokoladeneis Vanillepudding												

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.
	— Hast du das Brot beim Bäcker bestellt? — Hast du den Blumen auf den Tischen frisches Wasser gegeben? <i>Nacherzählen mündlich:</i> Mauro und Tante Flora im Ziegenstall <i>Dialog führen:</i> Mauro und Plinio besprechen Plinios Wegzug vom Dorf in die Stadt. <i>Sprachbetrachtung:</i> Arbeit an Satzformen — Befehle an Angestellte — Fragen — Berichte über Angestellte Befehlssätze: Bestell Brot beim Bäcker! Weck den Gast in Zimmer 3! Fragesätze: Ist das Brot beim Bäcker bestellt? Hast du den Gast in Zimmer 3 geweckt? Aussagesätze: Tante Flora berichtet: Mauro tut alles. Er bestellt Brot beim Bäcker. Er weckt Gäste ... <i>Rechtschreibung:</i> — Satzzeichen richtig setzen	

<i>Grundlegender Sachunterricht</i>	<i>Sprachliche Arbeit</i>	<i>Methodische Anregungen usw.</i>
	— Grossschreibung nach Punkt, Doppelpunkt, Rufzeichen und Fragezeichen. <i>Arbeit am Wortschatz:</i> — <i>Namenwörter</i> Inventar für Tante Floras Ristorante. Kücheneinrichtung: Herd, Backofen, Grill, Wärmeplatten, Tellerwärmer, Rüsttisch, Schrank ... Geräte: Tische, Stühle, Schenke, Kaffeemaschine, Flaschenschrank, Zeitungsständer, Schirmständer, Garderobe — <i>Satzbildung mit Hauptwörtern</i> Wir brauchen einen praktischen Herd mit vielen Platten, einen grossen Küchenschrank, blitzsaubere Chromstahlpfannen, einen starken Mixer, einen Kühlschrank mit grossem Eiswürfelfach ... <i>Kurztexte:</i> 1. Ein prächtiger Wasserfall! Wie angenehm kühl es hier ist! Man bekommt Durst! Gibt es denn nichts zu trinken? Tante Flora will ein Ristorante einrichten. 2. Tante Flora plant. Ich serviere Getränke, warme und kalte.	

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.
	Ich richte einen Kiosk ein. Da verkaufe ich Schokolade und Andenken. Gibt es wohl auch Eis in Tante Floras Ristorante? 3. Jetzt bewirbt Tante Flora ihren Neffen Mauro. Sie breitet das blaue Tischtuch auf dem Gartentisch aus. Sie holt Kaffee, Milch, Butter und Tannenhonig. Wie herrlich das schmeckt!	
3. Unterrichtseinheit: Der Stadtbewohner richtet sich im Bergdorf ein Ferienhaus ein Erfahrungsfelder: – Verschiedene Erholungsräume – Erholungsraum Bergdorf – Weshalb Ferien im Bergdorf? – Wovon erholt sich der Städter? – Eine Ferienwohnung beziehen – Ein Ferienhaus einrichten Erzählstoff: Kapitel 5/6, S. 55–87	Unterrichtsgespräch: Was sucht der Stadtbewohner im Bergdorf? – Ruhe – Frische Luft – Sonne – Alphornklang – Glockengeläut – unverfälschte Natur – Spielplätze für die Kinder – Skifahren – Wandern – Klettern – Bergsteigen Wie stellt sich der Stadtbewohner das Leben des Bergbauern überhaupt vor? – Bauern als Selbstversorger – billiges Leben	Gruppenarbeiten / Malen, A2 – Wir bauen ein Ferienhaus am Meer. – Wir bauen ein Ferienhaus im Wald. – Wir bauen ein Ferienhaus am See. – Wir bauen ein Ferienhaus in den Bergen. – Unser Zelt sieht so aus. – Wir richten so unseren Wohnwagen ein. Auswertung: Je eine andere Gruppe beschreibt die Arbeit der Gruppe, die ein Bild gemalt hat. Die wirklichen Maler sagen dann, was die andern noch nicht bemerkt haben.

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.
4. Unterrichtseinheit: Erfahrungen beim Alpleben Erfahrungsfelder: — Auf einer Alp — Alphütte, von aussen gesehen — Das Innere der Alphütte — Die Alp an sich — Arbeitsteilung auf der Alp Vater als Melker und Senn Mutter als Wirtschafterin Butterherstellung Mauro } als Hüter- Dorli } buben Der Senn, der immer auf der Alp ist — Sagenüberlieferung Problemfelder/ Intentionen: — Ist das harte Leben bei der Alpwirtschaft wirtschaftlich zu rechtfertigen? — Welche Gründe sprechen für die Bewirtschaftung der Alpen? — Wie helfen wir dem Bergbauern, seine schwere Alparbeit zu verrichten? (Sauberhalten der Apen bei Bergwanderungen!) — Welche Umtriebe bringt die Dislokation Dorf-Maiensäss, d. h. die Realität des Alpaufzuges?	Arbeit am Wortschatz Bildbeschreibung SSW Alpaufzug — Was Geissen tun? — Was Schafe tun? — Dorli und Mauro steigen, klettern, überhüpfen, ziehen sich hoch, erklimmen ... — Mutter arbeitet von früh bis spät (Tätigkeiten) — Vaters Arbeit — Nacherzählen: Luigis Sage Aufschreiben, gemeinsam — Dorli und Bianca — Mutter kocht Polenta — Sorgen um Dorli Aufsatz Bericht an Haltmeiers: Dorli ging verloren und wurde wieder gefunden Kurztex te: 1. Neugierig blickt Dorli sich in der Küche um: Wie dunkel, wie russig ist alles! Der gelbe Holztisch gefällt ihm. Das Geschirr auf dem Gestell sieht fröhlich aus. «Oben auf dem Heuboden werden wir schlafen», sagt Mauro. 2. Luigi ist ein Senn? Er stellt den besten Ziegenkäse her. Er kennt alle Tiere auf der Alp	— Berichte über Ferienerlebnisse — Postkartensammlung — Schulwandbild SSW: von A. Carigiet: Alpaufzug — Schulwandbild SSW: In einer Alphütte — Schulwandbild SSW: Blühende Alpwiese — Die beiden Kapitel erfordern eine zusammenhängende Erzählung, Sachunterrichtlich ist hier auszuwählen! — Tradition des lebendigen Sagen-erzählens Z. B. Isler, G.: <i>Die Sennenpuppe</i>, Schweiz. Gemeinschaft für Volkskunde, G. Krebs AG, Basel 1971 Besonderes für die italienischen Bündner-täler: Simonett-Giovanoli, E.: <i>Personaggi veri e leggende</i>, Tipographia Menghini, Poschiavo 1975 Mauros Alphütte steht auf Sockel aus roh-gefügten Steinen. Oberer Hüttenteil aus dunkelgebrannten runden Holzbalken (Blockhüttenbau) Steinplattendach, kleine Fensterchen, Türen mit groben Eisenbeschlägen, im Frühjahr voller

<i>Grundlegender Sachunterricht</i>	<i>Sprachliche Arbeit</i>	<i>Methodische Anregungen usw.</i>
— Risikofaktoren auf der Alp für Mensch und Vieh Versicherungsprämien Versicherungsschutz — Ziegen werden immer weniger auf die Alp mitgenommen. Produktion: Ziegenfleisch, Ziegenkäse Schaden: Sie fressen die Sprossen junger Bäume ab, hindern so das Wachsen des Waldes, der gegen Lawinen, Wasser- und Winderosion schützt. — Schafzucht nimmt zu. Produktion: Lammfleisch/Wolle Schafhaltung relativ einfach. <i>Erzählstoff:</i> Kap. 7/8, S. 68—102 <i>Begriffsklärung:</i> — Heilkräuter — Sagen — Wildtiere in den Bergen	Er kennt die Heilkräuter und sammelt sie. 3. Die Mutter findet sich in der Alpküche schnell zurecht. Sie kocht für alle eine herrliche Minestrone. Sie hat alles aus dem Dorf mitgebracht. An diesem ersten Abend gibt's ein Festessen. Auch Luigi schmeckt es. 4. Mauros Vater arbeitet im Stall. Er reibt sich die Finger mit Melkfett ein. Er rückt den einbeinigen Stuhl zurecht. Mit gleichmässigen Bewegungen fährt er über das Euter der Kuh.	Spinnweben, Staub, Schnecken. Inneneinrichtung: Zweistöckig: Heuboden/ Küchenraum. Heudiele dient zur Speicherung von frischem Heu als Schlafplatz. Küche dunkel, russig, offene Feuerstelle, Haken, an Ketten hängen Aluminiumgefässe über dem Feuer (früher Kupfer). Wenige Holzgestelle mit Küchengeräten. Ställe für Ziegen und Schafe oft ausgebaut, für Kühe und Rinder nebenstehend. Diverse Schulwandbilder und sehr gute Kommentare zu den Tiermonographien
5. Unterrichtseinheit: <i>Eine Bergbäuerin</i> <i>Erfahrungsfelder durch Vergleiche erarbeiten:</i> — Hausfrau in der Stadt — Bäuerin im Mittel- landdorf — Bergbäuerin Die Hausfrau in der Stadt kauft ein nach Gutdünken, im Winter	<i>Ausdrucksschulung als Dramatisieren einer gehörten Geschichte:</i> — Was sagen die einzelnen Familienmitglieder? — Wie verhalten sie sich? — Gestik — Mimik	

„solidarischer leben“

so heisst das Jahresthema 1977 der Aktion Brot für Brüder und des Fastenopfers. Die beiden Hilfswerke laden Schulklassen und Gruppen dazu ein, die Fenster von Klassenzimmern und Gemeinschaftsräumen mit Bildern zum Stichwort «Solidarität» zu bemalen. Das Ergebnis, fotografiert und als Diapositiv eingeschickt, nimmt an einem Wettbewerb teil, der in allen Schulhäusern der deutschen Schweiz bis zum 15. April 1977 ausgeschrieben ist.

Das Wettbewerbsformular wird Interessentinnen durch das Sekretariat, Postfach 754, 6002 Luzern, auf Verlangen zugestellt; Telefon 041/22 75 38.

Frühjahrskurse 1977

Der MUSIKVERLAG zum PELIKAN, Zürich, veranstaltet in den Frühjahrsferien Lehrerfortbildungskurse.

Ort der Durchführung: Kurhaus Rigiblick, Germaniastr. 99, 8006 Zürich (Logiermöglichkeit vorhanden; Telefon 01/26 42 14)

Kurs A

Freitag, 1., bis Sonntag, 3. April 1977

Manfred Harras

Methodik im Blockflötenunterricht

Kurs B

Montag, 4., bis Mittwoch, 6. April 1977

Ilse Hechler

Alte Musik auf Blockflöten und historischen Blasinstrumenten — Musizierpraxis und Zusammenspiel.

Nähere Auskunft über Teilnahmebedingungen, Kurszeiten etc. erteilt der Musikverlag zum Pelikan, 8044 Zürich, Tel. 01 60 19 85, welcher auch die Anmeldungen entgegennimmt.

Anmeldeschluss für alle Kurse ist Montag, der 21. März 1977.

Arbeitsgruppe Lehrerbildung auf
Anthroposophischer Grundlage, Bern

5. Jahreskurs z. Einführung in die Anthroposophische Pädagogik 1977/1978

Für Lehrerinnen und Lehrer und weitere pädagogisch Interessierte.

Unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Freien Pädagogischen Vereinigung Bern.

Ort u. Zeit: Rudolf-Steiner-Schule, Bern, Effingerstrasse 34. 32 Samstag-Nachmittage 14.00—17.50 Uhr, in 4 Quartalen und 2 Arbeitswochen, 1.—6. August und 26. Sept.—1. Okt.

Kursgeld: Fr. 250.— pro Quartal. Reduktion für Stellenlose und Ehepaare.

Themen: Alle Grundthemen der Menschenkunde und Didaktik, inklusive verschiedene praktisch-künstlerische Kurse in Malen, Zeichnen, Plastizieren, Geometrisieren, Sprache, Eurhythmie, Singen.

Auskunft und Anmeldung:

Max Widmer,

Roseggweg 7, 3097 Liebefeld,

Tel. 031 53 40 08.

Anmeldeschluss: 26. März 1977.

30 farbige Filzresten,

ca. 20x30 cm, Fr. 15.—

Lederresten pro Kilo Fr. 8.50

Fellresten pro Kilo Fr. 15.—

Kaninchenfelle Fr. 6.— bis 16.—

Langhaarperücken ab Fr. 6.—

Teppich Stöckli AG, 3063 Ittigen

Tel. 031 58 04 16

Grundlegender Sachunterricht	Sprachliche Arbeit	Methodische Anregungen usw.										
Kopfsalat, im Sommer Dörrbohnen ... Alles ist reichlich vorhanden. Grosse Auswahl auf allen Gebieten. Schulungs- und Kursmöglichkeiten. Freilich: Das Leben in der Stadt ist teuer. Die Bäuerin auf dem Land hat ihren eigenen Garten, oft dazu ein Stück Pflanzland. Sie hat die Möglichkeit, Gemüse und Fleisch auf moderne Weise zu konservieren (Gefrieranlagen daheim, genossenschaftlich betriebene Kühlhäuser.) Die Bergbäuerin ist weitgehend Selbstversorgerin. Grosser Arbeitseinsatz, Saisongebundenheit, Risiken (Wetterschäden, Unfälle) <i>Erzählstoff:</i> Kap. 9/10 «Die Schafe» und «In der Stadt» gibt Gelegenheit, das Bergbauernleben einmal aus der sehr wenig romantischen Sicht der Bergbäuerin zu sehen. Mauros Mutter kennt die städtischen Konsumgewohnheiten. Sie möchte daran teilhaben; sie möchte sich und ihren Mauro städtisch kleiden.	<table><tr><td>Achtzehn Schafe zu Tode gestürzt!</td></tr><tr><td>So ein Unglück!</td></tr><tr><td>Ach, die armen Tiere!</td></tr><tr><td>Die dummen Schafe!</td></tr><tr><td>Nichts als Ärger hat man damit!</td></tr><tr><td>Wir hätten sie im Herbst so gut verkaufen können!</td></tr><tr><td>Wir brauchen doch Geld!</td></tr></table> <table><tr><td>Einmal hat man von allem genug</td></tr><tr><td>Nerino, o, Nerino!</td></tr><tr><td>Das arme, arme Lämmchen!</td></tr></table> <i>Aufschreiben:</i> Die Schüler schreiben unabhängig voneinander solche Sätze auf, jeder so viel er mag. (Streifen pro Satz günstig!) <i>Vorlesen der Sätze</i> <i>Ordnen in der Klasse oder in der Gruppe,</i> daraus einen sinnvollen Dialog niederschreiben. <i>Spielen der selber verfassten Szene.</i>	Achtzehn Schafe zu Tode gestürzt!	So ein Unglück!	Ach, die armen Tiere!	Die dummen Schafe!	Nichts als Ärger hat man damit!	Wir hätten sie im Herbst so gut verkaufen können!	Wir brauchen doch Geld!	Einmal hat man von allem genug	Nerino, o, Nerino!	Das arme, arme Lämmchen!	— <i>Veranschaulichung</i> in Heimatmuseen — <i>Auskunft über die Schafzucht in der Schweiz</i> Schweizerischer Schafzuchtverband 3360 Herzogenbuchsee Postfach
Achtzehn Schafe zu Tode gestürzt!												
So ein Unglück!												
Ach, die armen Tiere!												
Die dummen Schafe!												
Nichts als Ärger hat man damit!												
Wir hätten sie im Herbst so gut verkaufen können!												
Wir brauchen doch Geld!												
Einmal hat man von allem genug												
Nerino, o, Nerino!												
Das arme, arme Lämmchen!												

Dürfen wir uns vorstellen

Die AKAD ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die AKAD stellt seit Jahren z.B. an der Eidg. Matura oder an der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so angesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen. Für Maturanden ohne Berufstätigkeit führen wir eine Tagesmaturitätsschule.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschuleniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Schule für Spezialkurse:

Aufnahmeprüfung Technikum,
Vorbereitung auf Schulen für
Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Schule für Vorgesetztenbildung:

Vorgesetztenausbildung,
Personalassistent, Chefsekretärin
(verlangen Sie das Spezialprogramm).

Technisches Institut:

Elektronik, Elektrotechnik usw.
Durchführung:
Lehrinstitut Onken.

Schule für Weiterbildungskurse:

Fremdsprachen, Deutsch,
Mathematik, Naturwissenschaften,
Geisteswissenschaften,
Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich
das ausführliche Schulprogramm.

Maturitätsschule:

Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura),
Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG).

Handelsschule:

Handelsdiplom VSH,
Eidg. Fähigkeitszeugnis.

Höhere Wirtschaftsfachschule:

Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter,
Treuhandzertifikat.

Schule für Sprachdiplome:

Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome
Universität Cambridge, British-Swiss Chamber of
Commerce, Französischdiplome
Alliance Française.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG,
8050 Zürich, Schaffhauserstr. 430,
Telefon 01/51 76 66



<i>Grundlegender Sachunterricht</i>	<i>Sprachliche Arbeit</i>	<i>Methodische Anregungen usw.</i>
Sie möchte einmal mit vollem Portemonnaie von Laden zu Laden gehen. Die beste Veranschaulichung ist hier eine sehr gute dramatische Erzählung. <i>Begriffsbildung</i> Schafzucht / Wolle wird gewonnen — Schafschur — Karden — Wolle waschen — Spinnen mit Spindel oder Spinnrad — Heimarbeit mit handgesponnener Wolle - Stricken - Weben — Kleiner Nebenverdienst der Frauen — Beschäftigung im Winter	<i>Kurztex te:</i> 1. Mauro hört die Mutter schelten. Sie sagt zum Vater: «Wir brauchen Geld. Mauro muss neue Schuhe haben und neue Kleider. Ich sollte auch einen neuen Mantel haben. Ich kann nicht immer Kleider tragen, die andere vor mir schon gebraucht haben. 2. Die Kinder meiner Schwester haben es besser. Jeden Herbst alles neu: Mäntel, Stiefel, Kleider, Strumpfhosen. O, wenn ich doch einmal so einkaufen könnte! 3. Die Schafe sind zu Tode gestürzt. Achtzehn Schafe, während des Gewitters. Über die Felswand sind sie gestürzt. So ein Unglück! Sie waren nicht versichert.» 4. So geht es nicht weiter. Auch wir müssen fort. Wir ziehen in die Stadt. Vater arbeitet in der Fabrik. Jeden Monat bringt er seinen Lohn.	

Arbeitshefte für die Unterstufe

(S = Schülerheft)

(L = Lehrerheft)

Titel	Schul- jahr	Preise		L
		S		
		1—9	ab 10	
Neue Sachen	1.	5.—	4.50	3.20
Von der Nahrung	2.	3.20	2.90	3.20
Die Natur im Herbst	2.	3.—	2.70	3.20
Uhr und Kalender	2.	2.70	2.40	3.20
Tiere und Pflanzen im Frühling	2.	3.—	2.70	3.20
Aufgabe: Umwelt	3.	4.—	3.60	3.20
Zootiere und Haustiere	3.	3.20	2.90	3.20
Wie Menschen wohnen	3.	4.—	3.60	3.20
Das Wasser	3./4.	3.20	2.90	3.20

— Preisänderungen vorbehalten —

Zu einem unverbindlichen Besuch unserer **ständigen Schulbedarfs- und Lehrmittel-Ausstellung** laden wir Sie und Ihre Kolleginnen freundlich ein.

ERNST INGOLD + CO. AG 3360 HERZOGENBUCHSEE

Das Spezialhaus für Schulbedarf

ständige Schulbedarfsausstellung

Telefon 063 5 31 01



**Schulverwaltung
Winterthur**

Per sofort oder nach Übereinkunft ist die Stelle einer

Sprachheillehrerin mit SAL-Diplom

zu besetzen.

Es handelt sich um ein Teilpensum von 15 Wochenstunden für die Mitarbeit bei ambulanten Sprachheilkursen der Primarschule und an der Sonderklasse C. Logopädinnen mit Lehrerfahrung an der Primarschule werden bevorzugt.

Interessentinnen werden eingeladen, ihre handschriftlichen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und den üblichen Unterlagen baldmöglichst an die Schulverwaltung Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, einzureichen. Telefonische Anfragen über Tel. 052 84 55 21.

Schulverwaltung Winterthur

<i>Grundlegender Sachunterricht</i>	<i>Sprachliche Arbeit</i>	<i>Methodische Anregungen usw.</i>
	<i>Rechtschreibung</i> Kleiderkatalog betrachten. Kleider ausschneiden, richtig beschriften.	
6. Unterrichtseinheit <i>Es gibt einen Ausweg aus der scheinbar ausweglosen Situation:</i> Die Familie muss das Dorf nicht verlassen, weil der Vater eine Arbeit im Strassenbau findet und von nun an bloss noch «Bauer im Nebenamt» ist, während die Mutter und Mauro das kleine Heimwesen bewirtschaften. <i>Erfahrungsfelder:</i> Wir treffen den Bergbauern vor allem im Winter, z. T. aber auch im Sommer in einem 2. Beruf — Skilehrer — Bergführer — Helfer im Hotel — In der Sägerei angestellt — Skiliftbediener — Seilbahnbeamter <i>Problemfelder:</i> Überlastung vieler Bergbäuerinnen Erzählen: Kap. II, S. 126	<i>Vorlesen:</i> Empfehlenswert ist es, die letzte Woche zum Ordnen des Mauro-Hefes zu verwenden. Alle Texte nochmals lesen. Rollen verteilen. Zu einer Samstag-11-Uhr-Stunde die Eltern einladen. Ihnen die Mauro-Geschichte erzählen und vorlesen und zeigen, was man dazu gezeichnet, gestaltet hat.	Die Erzählung drängt hier so dem Ende zu, dass eine allzu weitläufige Auswertung störend wirken würde. Wichtig ist sicher, dass herausgearbeitet wird, wie wenig wählerisch der Bergbauer bei der Wahl der Arbeit sein darf! Flexibilität ist Grundvoraussetzung zum Bestehenkönnen. «Wer nichts vom Strassenwalzen versteht, soll's lernen!»